

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstage,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Erlaß,

Schneeauswerfen und Winterbahnabstecken betr.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft nimmt in Hinblick auf den bevorstehenden Winter abermals Veranlassung, die gesetzlichen Bestimmungen wegen des Schneeauswerfens und Winterbahnabsteckens, sowie die deshalb ergangenen Anordnungen der Königlichen Kreisdirection zu Zwickau vom 26. Februar 1836 (Nr. 9 der Mittheilungen für das Erzgebirge etc.) den betheiligten Obergkeiten zur weiteren Verfügung hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Zwickau, den 24. November 1873.

Königliche Amtshauptmannschaft.

i. V.: von Weld.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind am Abend des 18. dieses Monats von einem Schiebedock, welcher vor der Frißsch'schen Schankwirthschaft in Oberstüßengrün gestanden, nachstehende Gegenstände, als:

- 1) ein großes grauleinwandnes Tuch, 2) ein vierediger Bürstenkorb mit Holzbügel, 3) neunzehn Paar verschieden gemusterte Tuchpantoffeln und 4) zwei Paar große und drei Paar kleine Tuschshuhe

gestohlen worden.

Behufs der Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen wird dieß andurch veröffentlicht.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

am 25. November 1873.

Vandrod.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Posen, 25. Novbr. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte heute den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen in 9 Fällen zu verschiedenen Geldstrafen im Gesamtbetrage von 5400 Thlrn. oder 2 Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte das höchste Strafmaß, 9000 Thlr., beantragt. (Wenn das so fort geht, kann noch ein hübsches Sümmdchen zusammenkommen.)

Posen, 26. November. Der „Kur.-Bozn.“ meldet: Der Erzbischof Ledochowski erhielt vorgestern ein Schreiben des Oberpräsidenten, worin Letzterer den Erzbischof auffordert, binnen acht Tagen sein Amt niederzulegen, widrigenfalls er vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin citirt werde. (Dieser Gerichtshof wird, wie angenommen wird, die Amtsentsetzung des Erzbischofs aussprechen.) Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof, in welchem der Papst den Erzbischof zum Ausharren ermuntert. Der Erzbischof Ledochowski hat in Folge der Aufforderung des Oberpräsidenten, sein Amt niederzulegen, die Domkapitel von Posen und Gnesen berufen, um sich mit ihnen zu verständigen. Beide Kapitel stehen, wie der ultramontane „Kurzer“ sagt, fest zum Erzbischof. — Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof enthält eine so „maßlose Kritik der jüngsten Regierungsmaßregeln“, daß die „Pos. Btg.“ es nicht wagt, die betreffende Stelle abzdrukken.

Köln. In der in unserem Hospital zur Entdeckung gekommenen Haarabschneidungs-Geschichte ist von Seiten der geistlichen Schwestern die Erklärung abgegeben worden, das aus dem Verkauf der den weiblichen Leichen abgeschneitene Haare erzielte Geld sei zu Hospitalzwecken verausgabt worden.

Wesph. Wohl in keiner Stadt der Reichslande sind die Aussichten des schönen Geschlechts, an den Mann zu kommen, schlimmer als hier, denn nach den neuesten statistischen Notizen überwiegt die weibliche Bevölkerung die männliche um 21 Prozent. Diesem Mißverhältnisse, welches

nicht erst durch den Krieg geschaffen wurde, sondern schon seit Jahrzehnten in hiesiger Stadt besteht, hat man schon auf verschiedene Weise abzu-helfen gesucht, aber bis jetzt vergebens. Um aber die heirathslustigen Schönen, die nach dem gewöhnlichen Gang der Dinge nicht unter die Haube kommen könnten, nicht ganz ohne Trost und Hoffnung zu lassen, hat man in hiesiger Kathedrale eine Wallfahrt speziell für Herzensan-gelegenheiten eingerichtet. In einer Seitenkapelle der genannten Kirche steht nämlich ein altes Muttergottesbild, das unter dem Namen „Notre dame de bon secours“ (Unsere liebe Frau zur guten Hilfe) früher schon in eugeren Kreisen in dem Geruch stand, Heirathen zu stiften. Dieses Renommée hat in neuerer Zeit in Stadt und Land so zuge-nommen, daß täglich Herzenskranke oft aus weiten Entfernungen kommen, um Hilfe in ihren zarten Anliegen zu ersuchen. Daß gar manche Schöne den Gang nicht umsonst gemacht, dafür sprechen die zahlreich vorhandenen goldenen oder vergoldeten Herzen, die von den glücklich in den ersehnten Eehimmel Angekommenen gestiftet und der Statue um den Hals ge-hängt worden.

Aus Baiern kommt zur Zeit eine Nachricht, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, einen entschiedenen Schritt der bayerischen Regierung gegen die Ansprüche des Vatikans bedeuten würde. Ein der „Allg. Btg.“ aus München zugegangenes Telegramm meldet, daß die unter dem 8. April 1852 erlassene Ministerial-Entscheidung, den Vollzug des Kon-fordats betreffend, mit Genehmigung des Königs demnächst außer Wir-kksamkeit werde gesetzt werden. Vielleicht ist dies der Vorläufer zur An-erkennung des Bischofs Meinkens auch für Baiern.

Frankreich.

Paris, 24. November. Das neueste „Elzévir Journal“ veröffent-licht den Brief eines seiner republikanischen Freunde aus Versailles, der in der Lage ist, ein richtiges Urtheil über die französischen Zustände zu fällen. Derselbe schreibt nach den letzten entscheidenden Abstimmungen: „Wir sagen zur Nation: „Beruhigt Euch, freuet Euch, die Republik ist für sieben Jahre gegründet!“ Nun, diese vorgebliche Republik wird ihre Thätigkeit antreten. Es wird das gerade Gegentheil von allem